

Hallo Nachbar

Informationsblatt
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg



- Kirchenwoche:
Keine halben Sachen
- Passion - Ostern
Gott geht aufs Ganze
- Konfirmationen:
Voll das Leben

Christus spricht: Ich war tot, und siehe,
ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit
und habe die Schlüssel
des Todes und der Hölle.

Offenbarung 1,18



Liebe wird geboten!

Gottes Liebe und die Freiheit der Liebenden

Hallo Nächstbarn,

„wenn jeder nur an sich denkt, dann ist an alle gedacht!“ - Immer

wieder fasziniert mich die Logik dieses alten Sponti-Spruchs. So einfach kann offenbar das Leben sein: Wenn jeder und jede mit einer gelungenen Mischung aus Selbstbewusstsein und Egoismus durchs Leben geht, dann dürfte keiner zu kurz kommen, und keine unter den Tisch fallen.

Dass das dann doch nicht funktioniert, wenn sich jeder nur selbst der Nächste ist, dürfte uns allen nach kurzem Nachdenken dann doch klar sein, auch wenn es logisch klingen mag. Denn schon als Neugeborene leben wir ja davon, dass unsere Eltern nicht nur an sich denken, sondern sich um uns kümmern. Und

auch später gibt es immer wieder Situationen, wo wir auf tatkräftige Gedanken anderer und andere auf unsere Fürsorge angewiesen sind. Und mit Sicherheit ist es dabei meist mehr als bloße Hilfestellung, sondern da ist auch noch Liebe mit im Spiel.

Nun können wir zwar Hilfe durchaus einfordern oder uns ordern, wir können

Eigentlich ganz einfach? Wenn jeder nur an sich denkt, dann ist an alle gedacht!

sogar dafür bezahlen, dass uns geholfen wird, doch Liebe lässt sich nicht auf diese Art verordnen - sollten wir zumindest meinen. Denn das biblische Wort zum Monat März kommt durchaus als Befehl, als eine Art „Liebes-Befehl“ daher:

„Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst; ich bin der HERR.“ (3. Mose 19,18). Offenbar war es Gott so wichtig,

Inhalt

Angedacht	2	Kirchenvorstandswahl	15
Gottesdienste	4	Konfirmationen	17
Weltgebetstag	5	Kinder	20
Kontakt	6	Musik	29
Kirchenwoche	7	Freud und Leid	38
Studienfahrten	9	Gruppen und Kreise	43
Passion und Ostern	13	Impressum	38



Foto: Wodicka

**Du sollst
deinen
Nächsten
lieben**

wie dich selbst; ich bin der HERR.

Levitikus 19,18

dass wir uns untereinander in Liebe begegnen, dass er diese Worte mit der selben Verbindlichkeit formulierte, wie seine Zehn Gebote: „Du sollst...“

Dass Menschen in Liebe einander verbunden sind, ist also ein wahrhaft verbindliches Gebot Gottes. Natürlich kann man aber Liebe weder verbieten noch gebieten, auch als Gott nicht. Liebe lebt ja wie kaum etwas anderes gerade von der Freiheit des Liebenden.

Liebe lässt sich nicht erzwingen, aber sie lässt sich doch gerade über ein solches Gebot immer wieder ins Gespräch und in unsere Überlegungen bringen: Der erste

Liebe kann man nicht befehlen: Liebe lebt wie kaum etwas anderes von der Freiheit des Liebenden.

Gedanke, den ich über einen Menschen denke, soll um Gottes willen von Liebe geprägt sein. Mag sein, dass sich dann noch andere Emotionen dazu gesellen werden, oder die Liebe gar wieder verschwindet: Liebe soll den ersten Blick auf meinen Mitmenschen bestimmen.

Das ist dann aber nichts anderes als ein göttlicher Blick auf meinen Nächsten.

Denn Gott ist derjenige, der jeden Menschen liebenswert geschaffen hat, und der, so wie wir es in diesen Tagen der Passionszeit wieder aufs Neue bedenken, für diese Liebe zu uns bis zum äußersten gegangen ist.

Wenn ich mit dieser himmlischen Perspektive auf meine Mitmenschen lebe, dann darf ich aber auch eines nicht vergessen: Dass meine Mitmenschen als Geschöpfe Gottes liebenswert sind, bedeutet nicht zuletzt, dass auch ich liebenswert bin. Ich darf mich mögen, auch wenn ich als derjenige, der mich wohl am besten kennt, um all das wenig Liebenswerte in und an mir weiß. Ich darf mich annehmen, mit meinen Stärken und Schwächen, weil Gott das schon längst getan hat. Ich darf auch mir selbst der Nächste sein und mich lieben, weil ich von Gott geliebt bin.

Dass Sie wieder neu diese Liebenswerte Gottes entdecken,
wünscht ihnen
Ihr Pfarrer

Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonn- und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle**, Waldstr. 12. Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Gottesdienste“.

Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir mit Einzelkelchen (Saft und Wein) an jedem letzten Sonntag im Monat, sowie an den ersten Feiertagen. Eingeladen sind alle Getauften, gleich welchen Alters, gleich welcher christlichen Konfession.

Segnungsgottesdienst

Einmal im Vierteljahr bieten wir in unseren Gottesdiensten die Möglichkeit zur **Einzelsegnung** an. Die Termine finden Sie auf unserer Homepage.

Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden Sonntag **um 11.15 Uhr** Kindergottesdienst in der **Waldkapelle**, Waldstraße 12 statt. Mehrmals im Jahr laden wir zu **Familiengottesdiensten** um 10 Uhr ein.

Senioren

Jeden **ersten und dritten Dienstag** findet **um 10 Uhr** ein **ökumenischer Gottesdienst** im **DRK-Seniorenzentrum**, Adolph-Kolping-Str. 1 statt.

Hausabendmahl

Wer nicht dazu in der Lage ist, an den Abendmahlsfeiern unserer Gemeinde in der Waldkapelle oder im Seniorenzentrum teilzunehmen, kann sich gerne an Pfarrer Uwe Handschuch wenden (Telefon 06074 / 23518). Er feiert dann mit Ihnen und Ihren Gästen das Abendmahl bei Ihnen zu Hause.

Taufen

Taufen finden in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Waldkapelle statt. Wir haben keine bestimmten „Tauf-Sonntage“. Bitte vereinbaren sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch.

Trauungen

Um einen Termin für einen Traugottesdienst oder einen Gottesdienste anlässlich eines Ehejubiläums zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch.

Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können wir eine Andacht halten, als **Sterbeseegen** oder als **Aussegnung**. Wenden Sie sich dazu bitte an unseren Pfarrer.



Yumi planti manmeri tasol long Kraist

Weltgebetstag: Gottesdienst am 6. März aus Papua-Neuguinea

Was machen Sie am ersten Freitag im März?

Feiern Sie doch mit uns am 6. März um 19 Uhr einen ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Christuskirche in der Dietzenbacher Altstadt zum diesjährigen Weltgebetstag.

Frauen aus Papua-Neuguinea haben die Gottesdienstordnung unter dem Thema *Viele sind wir, doch eins in Christus* erarbeitet.

Wir wollen diese Frauen in unserem Gottesdienst zu Wort kommen und zu uns sprechen lassen:

„Good afternoon, Gutpela apinun tru, Adorahi namona! Wir Christinnen aus Papua-Neuguinea heißen euch von Herzen willkommen. Wir grüßen euch, Schwestern und Brüder in der ganzen Welt, als Mitglieder der großen Familie Gottes. In Papua-Neuguinea werden mehr als achthundert Sprachen gesprochen, und wir haben euch gerade in den drei offiziellen Sprachen begrüßt: In Englisch, Tok Pisin und in Motu.

Kommt mit uns nach Papua-Neuguinea, in das Land der Überraschungen. Wir liegen so nahe am Äquator, dass ihr mit sehr warmen Temperaturen und dichten tropischen Regenwäldern rechnen könnt. Lasst euch überraschen und staunt über die vielen Arten von Pflanzen und Tieren, von denen viele noch nicht erforscht sind. Kommt mit uns hinauf in das hohe

Gebirge, das sich über die Hauptinsel Neuguinea erstreckt. Hier sind die Temperaturen ziemlich kühl. Der größte Teil der Bevölkerung lebt in diesem fruchtbaren Hochland, wo bereits seit zehntausend Jahren Landwirtschaft betrieben wird. Doch erst um 1930 hat uns die übrige Welt

kennen gelernt. In Papua-Neuguinea sind wir viele, und wir sind sehr unterschiedlich. Unsere vielen Sprachen stehen für ebenso viele Kulturen und

Traditionen. Wegen unserer zerklüfteten Gebirgslandschaft leben wir oft isoliert voneinander. Doch die Liebe Gottes gibt uns die Kraft, einander zu umarmen und auch euch zu umarmen, liebe Schwestern und Brüder in der ganzen Welt. Wir grüßen euch mit den Worten: Yumi planti manmeri tasol long Kraist, yumi stap wanpela bodo tasol. Das bedeutet: Viele Menschen sind wir, doch in Christus ein Leib.“

Lassen Sie sich mit uns auf dieses ferne und fremde Land ein. Nach dem Gottesdienst sind Sie wieder herzlich zum anschließenden Beisammensein mit Speisen und Getränken nach Rezepten aus Papua-Neuguinea eingeladen.

Ingrid Albrecht



**Ökumenischer Gottesdienst
zum Weltgebetstag
am 6. März 2009 um 19 Uhr
Christuskirche Dietzenbach**

Pfarramt

Gisela Tscheuschner, Gemeindesekretärin
Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr
Telefon: 06074 / 23518 Fax: 06074 / 45359 Mail: email@emlgds.de

Pfarrer

Uwe Handschuch, Gemeindepfarrer
Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Sprechzeit: Jederzeit nach Vereinbarung. Für kurze Anliegen Dienstag 18 bis 19 Uhr.
Telefon: 06074 / 23518 Fax: 06074 / 45359 Mail: pfarrer@emlgds.de

Kirchenvorstand

Vorsitzender Dr. Friedrich Keller Telefon: 06074 / 28997
Römerstraße 2, 63128 Dietzenbach

Küsterin

Marlies Lanzki Telefon: 06074 / 46612

Gemeindepädagogin

Margret Heckert Telefon: 06104 / 74554

Kirche

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12

Gemeindehaus

„Haus des Lebens“, Limesstraße 4 Handy: 0160 / 92926192

Internet

Martin-Luther-Gemeinde: www.emlgds.de oder www.dietzenbach-steinberg.de
Ökumene: www.kirchen-in-dietzenbach.de

Kollektenbons

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons, die Sie frei nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben können. Sie können die Bögen mit zehn Kollektenbons zu je 2.- oder 5.- € im Pfarrbüro erwerben und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

Wohlfahrtsmarken

Die „Briefmarken mit Herz“ (Wohlfahrtsmarken) erhalten Sie auch im Pfarrbüro. Der Zuschlag auf das normale Porto wird für Projekte in der Martin-Luther-Gemeinde verwendet. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Bankverbindung

Für Spenden und Überweisungen:
Konto Nr. 108 2000 bei der Volksbank Dreieich eG (BLZ 505 922 00).
Für alle Spenden senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.

Volles Programm: Keine Halben Sachen

Erste Ökumenische Kirchenwoche in Dietzenbach

Keine halben Sachen!

Ökumenische Woche der Kirchen in Dietzenbach

16. - 19. März 2009

BÜRGERHAUS
DIETZENBACH

Eintritt frei!



Montag, 16. März, 20 Uhr | VOLL DER SOUND
Konzert mit dem Dietzenbacher Gospelchor „Sing and Shout“

Dienstag, 17. März, 20 Uhr | VOLL DAS LEBEN
Podiumsdiskussion zum Thema „Familie“ mit Sozialminister Jürgen Banzer, Propstin Gabriele Scherle, Ordinariatsdirektor Bernhard Nacke und Familienforscher Prof. Dr. Norbert Schneider

Mittwoch, 18. März, 20 Uhr | VOLL IM TREND
Entdecken, Respektieren, Überschreiten: Ein Talk-Abend mit GRENZ-GÄNGERN – Norbert Kern (Polarwanderer), Harald Stenger (Mediendirektor des DFB), Lisa Bund (DSDS-Star), Dr. Maria Goetzens (Ärztin, Ordensfrau) und Cornelia Hanisch (Fecht-Olympiasiegerin)

Donnerstag, 19. März, 20 Uhr | KEINE HALBEN SACHEN
Ein unverschämte frommer Kabarett-Abend mit dem „Duo Camillo“

Keine Posaune, die erklingt, kein Chor der probt, kein Kreis, der sich trifft: In einer Woche mitten im März wird das Gemeindeleben der vier Dietzenbacher Kirchengemeinden so stillstehen, als wären „zwischen den Jahren“ und Sommerferien zusammen gefallen.

Der Grund dafür: Die Gemeinden gehen aus sich heraus und veranstalten für alle Bürgerinnen und Bürger Dietzenbachs und des Kreises Offenbach eine Ökumenische Woche der Kirchen im Bürgerhaus. Motto: „Keine halben Sachen“. Und weil man eben nicht auf zwei Hochzeiten gleichzeitig tanzen kann, ruht das „normale“ Gemeindeleben für die vier Abende.

Nach monatelanger Vorbereitung haben die Hauptamtlichen der drei Evangeli-

schen Kirchengemeinden und der einen Katholischen Kirchengemeinde Dietzenbachs in Zusammenarbeit mit dem Öffentlichkeitsreferenten des Evangelischen Dekanats Rodgau, Kai Fuchs und dem katholischen Dekanatsreferenten Trudbert Ziegler ein richtig attraktives Programm auf die Beine gestellt, das hoffentlich viele Menschen ins Bürgerhaus strömen lassen wird.

Die Kirchenwoche beginnt am Montag, 16. März mit einem Konzert: *Voll der Sound* wird der Dietzenbacher Gospelchor, unterstützt von einer Band, schwungvolle und mitreißende Gospel und Spirituals zum Besten geben und das Bürgerhaus zum Klingen bringen.

Unter dem Titel *Voll das Leben* werden am Dienstagabend, 17. März Experten

kussion bestreiten. Der neue hessische Familienminister Jürgen Banzer wird neben der evangelischen Pröpstin Gabriele Scherle und Ordinariatsdirektor Bernhard Nacke sitzen. Der Mainzer Soziologe und Familienforscher Professor Dr. Norbert Schneider dürfte sich dem Thema von der wissenschaftlichen Seite nähern, während Familien-Profis aus Dietzenbach aus ihrer Praxis berichten. Fragen aus dem Publikum an die Menschen auf dem Podium sind ausdrücklich erwünscht.

Styrene

Der neue hessische Jürgen Banzer wird seinen Pröpstin Gab-
Ordinariatsdirektor
sitzen. Der Mainzer
ilienforscher Profes-
schneider dürfte sich
r wissenschaftlichen

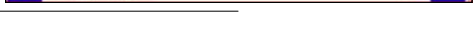
Goetzens arbeitet als Ärztin für die
Frankfurter Straßenambulanz. Die
Mannschafts-Olympiasiegerin im Florett
Cornelia Hanisch hat bestimmt einiges
über Grenzgänge im Sport zu erzählen,
während DFB-Mediendirektor Harald
Stenger das Thema von einer ganz ande-
ren Seite beleuchten dürfte.

Den Abschluss der Kirchenwoche bildet am Donnerstag ein unverschämt frommer Kabarett-Abend mit dem Duo Camillo: *Keine halben Sachen*. Das Duo bietet ein Kabarett-Menü mit besten Zutaten: Gesang, Klavier, Leidenschaft, Frechheit, gute Laune, charmante Beleidigungen der Gäste und viel Freude am Improvisieren. Wer Duo Camillo einmal erlebt hat, der kommt garantiert wieder: mit einer Waffe, um sich zu rächen, oder weil er die Witze beim ersten Mal nicht verstanden hat...

Die vier Kirchengemeinden laden herzlich ein zu vier ereignisreichen Abenden im Dietzenbacher Bürgerhaus. Immer um 20 Uhr, immer Eintritt frei!

Uwe Handschuch

Die vier Kirchengemeinden haben eine gemeinsame Homepage



Seit kurzem ist die ökumenische Vernetzung in Dietzenbach auf einem neuen Stand: Die drei evangelischen Kirchengemeinden und die katholische Pfarrgemeinde haben eine ökumenische Homepage ins Netz gestellt. Unter

www.kirchen-in-dietzenbach.de

kann sich ab sofort jeder im Internet über die ökumenischen Projekte der Gemeinden informieren.

Die kostbarste Illustrierte der Welt

Tagesfahrt nach Heidelberg und Besuch im Bibelmuseum Frankfurt

Auf die Spur der kostbarsten Illustrierten der Welt macht sich die Martin-Luther-Gemeinde am 28. März 2009. Dazu wollen wir zuerst deren Auftraggeber kennenlernen und dazu nach Heidelberg fahren.

Ottheinrich (1502-1559), Pfalzgraf und Kurfürst, regierte nur drei Jahre in Heidelberg. Doch er hat die nach ihm benannte älteste bebilderte Bibelhandschrift des Neuen Testaments in deutscher (!) Sprache vollendet, die fast 100 Jahre vor Luther begonnen wurde: Eine Prachtbibel mit 146 großformatigen Bildern (55 x 77 cm).

Ottheinrich zählt zugleich zu den herausragenden christlichen Humanisten seiner Zeit. Er scheute sich nicht, sich mit dem Kaiser anzulegen und die Reformen der Protestanten auf den Weg zu bringen. In der Heidelberger Bibliotheca Palatina sammelte er Bücher aller Wissensgebiete seiner Zeit und fasste sie in einer einzigartigen Bibliothek zusammen. Mit der Neustrukturierung der Heidelberger Universität gab Ottheinrich der Wissenschaft an seiner Landesuniversität eine ganz neue Freiheit und Unabhängigkeit.

In Heidelberg werden wir die Schlossrui-



ne in einer szenischen Führung erleben. Nach dem Mittagessen schließt sich eine zweistündige Führung durch die malerische Altstadt von Heidelberg an.

Auf dem Rückweg werden wir Station in Lorsch machen. Die Bibliothek des Klosters Lorsch hatte Ottheinrich seiner Bibliothek zugeordnet. Um 18 Uhr beginnt unsre Führung durch das Bibelmuseum in Frankfurt.

Näheres erfahren Sie im Pfarramt unter Tel. 23518 oder auf unserer Homepage www.emlgds.de unter „Erwachsenenbildung“.

Kosten:

35.- € für Bus und sämtliche Führungen.

Verbindliche Anmeldungen bitte bis 15. März 2009.

Ulrike Wegner



Die Reise nach Jerusalem

Martin-Luther-Gemeinde auf dem Weg ins Heilige Land

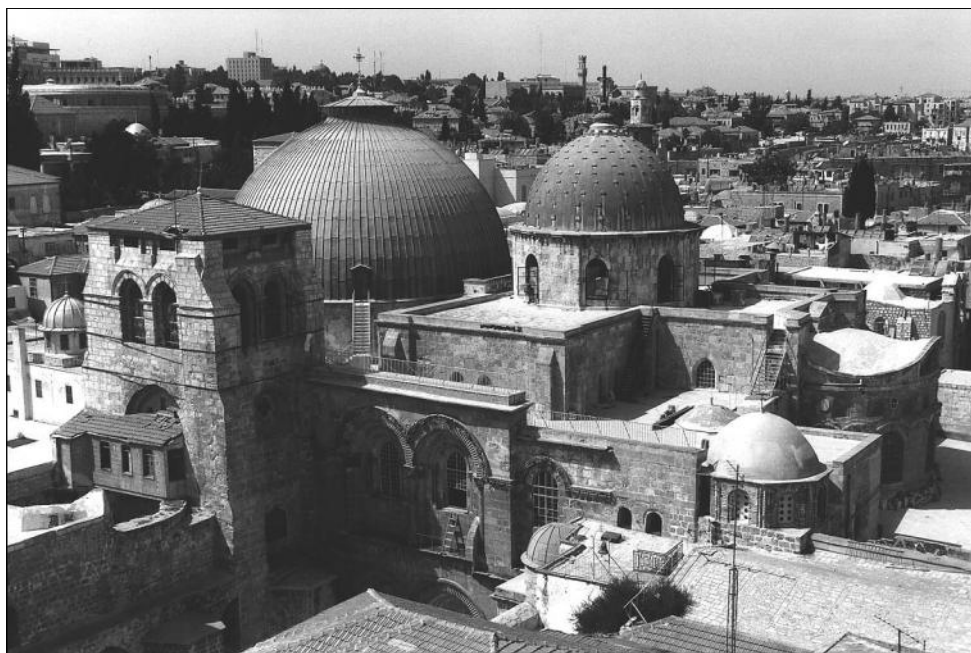
In diesem Jahr wird es wohl wahr werden: Erstmals seit 25 Jahren fährt die Evangelische Martin-Luther-Gemeinde wieder ins Heilige Land nach Israel, Palästina und Ägypten. Wir reisen vom 14. bis 24. Oktober 2009, also während der hessischen Herbstferien. Auf dem vielfältigen und mit Sicherheit anstrengenden Programm stehen voraussichtlich folgende Ziele, die wir besuchen, besichtigen und erleben wollen:

Caesarea (Altstadt, Aquädukt und römisches Amphitheater); die größte Hafenstadt Israels Haifa (Berg Karmel, Bahai-Tempel); die alte Kreuzfahrerstadt Akko; Jesu Heimatstadt Nazareth (Werkstadt Josefs, Marienbrunnen, Verkündigungsbasilika); Tiberias am See Genezareth (Thermalbäder); Kapernaum (Synagoge, Petrushaus); Tabgha (Brotvermehrung);

Berg der Seligpreisungen; See Genezareth (Bootsfahrt); Golan-Höhen (Drusendörfer); Banias (Jordanquellen); Safed (Stadt der Kabbala; alte Synagogen, Künstlerviertel); Totes Meer; Jericho (Ausgrabungen); Wadi Qelt (Wanderung zum Georgskloster); Qumran; Oase von Ein Gedi; Massada (Felsenfestung); Eilat; Sinai (Katharinenkloster Aufstieg zum Moseberg); Bethlehem; Jerusalem (Neustadt, Holocaust-Mahnmal, Schrein des Buches, Ölberg, Zionsberg, Klagemauer, Via Dolorosa, Grabeskirche).

Ab sofort erhalten Sie das Programm für diese Studienfahrt im Pfarrbüro. Die Kosten betragen im Doppelzimmer ca. 1.200.- € (abhängig von der Teilnehmerzahl).

Ulrike Wegner



Bis hierher hat mich Gott gebracht...

Gottesdienst zur Goldenen und Silbernen Konfirmation am 29. März

Es gehört zu unseren guten menschlichen Traditionen, dass wir uns in einem bestimmten zeitlichen Abstand zu einem einmaligen Ereignis gerne wieder an dieses erinnern lassen und diese Erinnerung feierlich begehen. Wir erfahren oft dabei, wie dieses Ereignis im Rückblick dann eine Veränderung erfährt. Es erscheint uns mit dem Wissen der Gegenwart in einem neuen Licht, es wird manchmal sogar ganz wörtlich veredelt, es wird für uns „silber“ oder „golden“.

Nicht nur bei Geburtstagen und bei Traujubiläen pflegen wir diese Tradition, auch die Feier der Goldenen und Silbernen Konfirmation kann uns auf die Spur von Gottes Segen in unserem Leben bringen. In diesem Jahr wollen wir die beiden Konfirmationsjubiläen am 29. März 2009 um 10 Uhr mit einem feierlichen Abendmahlsgottesdienst in unserer Waldkapelle begehen.



Alle, die 1984 (also vor 25 Jahren) und 1959 (also vor 50 Jahren) konfirmiert wurden, sind (ganz egal, wo ihre Konfirmation damals stattfand) herzlich zu diesem Konfirmations-

Gedächtnis-Gottesdienst eingeladen.

Anmeldungen bitte an das Evangelische Pfarramt, Waldstraße 12 (Tel. 23518). Da wir den Jubelkonfirmanden gerne eine Urkunde als

Erinnerung überreichen würden, brauchen wir genaue Angaben zu Name, Tauf- und Konfirmationsdaten. Sollte durch die Initiative der Jubelkonfirmanden eine gemeinsame an den Gottesdienst anschließende Feier zu Stande kommen, werden wir bei der Anmeldung die Adressen gerne an diejenigen weitergeben, die sich um die Organisation kümmern wollen.

Uwe Handschuch



1984 wurden in der Steinberger Waldkapelle folgende Jungen und Mädchen konfirmiert:

Knut Arnhold, Dirk Bartnek, Kerstin Dembny, Petra Denzel, Barbara Egge, Marion Ende, Daniel Falk, Thorsten Fischer, Martin Franke, Kerstin Heidler, Michael Heidler, Anke Held, Horst Held, May-Britt Hesslefors, Heike Hofmann, Bettina Keusch, Robert Krüger, Heike Krug, Elke Kuchendorf, Oliver Kuchendorf, Marcus Kühnast, Beate Kuppermann, Alexa Lehr, Achim Lischke, Wolfgang Mann, Matthias Marder, Susanne Meyenburg, Belinda Mittelstaedt, Britt Möschler, Heike Nohl, Claudia Poth, Verena Reb, Thomas Riemer, Andreas Roehner, Anja Roehner, Friso Ross, Stephanie Ruß, Thorsten Schmidt, Petra Schnabel, Beatrice Wallis, Anja Walter, Christian Weimer, Annette Wendler, Gerald Will, Ute Wohlgezogen, Margot Wolf, Frank Zilch.



Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von: Diakonisches Werk in Hessen und Nassau (14), Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (15,39), Uwe Beyer (22,23), Kai Fuchs (7,8,44), Uwe Handschuch (1,2,8,19,22,23,33,36,37), Tine Porst (17,26,27), Charli Rothman (31,32) und Wilfried Rothermel (25,26). Herzlichen Dank! Weitere Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief“ entnommen.

Die Redaktion

Anzeige

Ab heute können Sie garantiert mehr sehen.
Modernste Brillenberatung mit dem Impression!ST.



- Perfekte Vermessung.
- Fotogene Brillenauswahl.
- Individuelle Glasberatung.

R
RODENSTOCK

Augenoptik Schäfer

am Rathaus



Service ist meine Marke!

06074-25552



Passionsandachten (Die Passion nach Lukas)

Donnerstag, 26. März (Lukas 22, 54-71)

Donnerstag, 2. April (Lukas 23, 1-25)

jeweils um 19 Uhr in der Waldkapelle

+ + +

Gründonnerstag, 9. April

19 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit dem Ensemble Saitensprung

+ + +

Karfreitag, 10. April

10 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit dem Kirchenchor



Ostersonntag, 12. April

6 Uhr Feier der Osternacht mit anschließendem Osterimbiss

* * *

10 Uhr Familiengottesdienst mit Abendmahl

* * *

Ostermontag, 13. April

10 Uhr Gottesdienst

in der Waldkapelle



Familien helfen: Wieder mitten im Leben

Frühjahrssammlung für das Diakonische Werk

Wieder mitten im Leben.
Dank Ihrer Spende.

Diakonie 

**Liebe Steinbergerinnen
und Steinberger,**

zwischen dem 8. und 22. März werden wieder unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden in Steinberg von Haus zu Haus ziehen, bei Ihnen klingeln und Sie unter Vorlage eines Ausweises um eine Spende für die Arbeit des Diakonischen Werkes bitten.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie in diesem Jahr besonders die Arbeit mit Familien, die vor für sie allein unlösbare Probleme gestellt sind. Niemand ist unter uns, der ohne Familie auskommen kann. Für uns Erwachsene ist sie Rückzugsort aus dem Stress des Alltags. Für Kinder ist sie der geschützte Raum, in dem sie wachsen und lernen.

Bitte helfen und spenden Sie, damit Kinder mit Selbstvertrauen groß werden können, weil Vertrauen geboten wird.

Seien Sie so freundlich und sorgen Sie mit den jungen Menschen dafür, dass Familien mitten im Leben leben können.

Uwe Handschuch

**8. bis
22. März
2009**

**Haus-
samm-
lung**

**durch
unsere**

**Konfir-
manden**

www.diakonie-hessen-nassau.de

Evangelisch: Wir haben die Wahl!

Sechzehn Gemeindeglieder kandidieren für den Kirchenvorstand

Während viele Gemeinden in unserer Umgebung zu stöhnen haben, weil sie nur mit größten Anstrengungen die erforderliche Anzahl an Kandidierenden für die Kirchenwahl am 21. Juni zusammenbekommen konnten, stellte sich die Suche für den Benennungsausschuss der Martin-Luther-Gemeinde relativ unproblematisch dar.

Von den fast 25 Menschen, die auf unserer Liste als mögliche Kandidierende standen, mussten wir nur sieben persönlich ansprechen, um mit den 10 wieder kandidierenden Kirchenvorstehern sogar noch mehr als die erforderliche Anzahl von 15 Kandidierenden für die 12 Sitze im Kirchenvorstand zusammen zu bekommen.

Sechzehn Gemeindeglieder werden sich nun Ihrer Wahl stellen:

- **Ingrid Albrecht** (Jg. 1940), Hausfrau, Pestalozzistr. 10
- **Uwe Beyer** (Jg. 1972), Angestellter, Erbacher Str. 6
- **Klaus Dallmann** (Jg. 1948), Diplomingenieur, Nibelungenstr. 78
- **Dr. Jochen Damm** (Jg. 1975), Bauingenieur, Waldstr. 24
- **Torsten Irion** (Jg. 1964), Unternehmensberater, Am Erlenbach 90, Neu-Isenburg
- **Melanie Kappel** (Jg. 1988), Großhändelskauffrau in Ausbildung, Alfred-Delp-Weg 9
- **Dr. Friedrich Keller** (Jg. 1943), Rentner, Römerstr. 2



- **Andreas Krauß** (Jg. 1967), Bankkaufmann, Römerstr. 15
- **Dr. Holger Liedtke** (Jg. 1958), Biologe, Waldstr. 48a
- **Martha Olbrich** (Jg. 1945), Sekretärin/Renterin, Keltenring 41
- **Christine Porst** (Jg. 1965), Stud. der Gemeindepädagogik, Barbarossastr. 49
- **Dr. Wilfried Rothmel** (Jg. 1950), Diplom-Chemiker, Waldstr. 18d
- **Eckard Schulz** (Jg. 1939), Rentner, Am Steinberg 33
- **Elke Toussaint** (Jg. 1949), Übersetzerin, Theodor-Heuss-Ring 24
- **Agnes von Knorre** (Jg. 1965), Familienmanagerin, Langgässer Str. 11
- **Ulrike Wegner** (Jg. 1964), Rechtsanwältin, Borngasse 24a, Dietzenbach

Gemeindeversammlung zur Kirchenwahl 2009
Sonntag 17. Mai 2009 um 11.15 Uhr in der Waldkapelle
Persönliche Vorstellung der Kandidierenden!

Zahlen, Zahlen, Zahlen: Alles, was zählt?

Die Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg in Zahlen

Auch vor der Martin-Luther-Gemeinde machen natürlich die bekannten gesellschaftlichen Entwicklungen und Faktoren nicht halt: Es sterben mehr Protestanten (32) als im gleichen Zeitraum evangelisch getauft werden (22), und es treten mehr Evangelische aus der Kirche aus (36*) als den Weg wieder zurück finden (8). Und weil noch dazu 31 Kirchenmitglieder mehr von Steinberg weg- als nach Steinberg zuziehen, bedeutet das unter dem Strich, dass unsere Gemeinde in den letzten Jahren um circa 65 Gemeindeglieder im Jahr schrumpft. So gehörten unserer Gemeinde am 1. Januar 2009 „nur“ noch 2406 Gemeindeglieder mit erstem Wohnsitz an: 1325 Frauen und 1081 Männer.

Im Vergleich dazu ist unser Gottesdienstbesuch immer noch erfreulich hoch: 6550 Menschen haben 2008 die 62 Gottesdienste in der Waldkapelle besucht. Mit 1362 gab es noch nie so viele Gäste beim Heiligen Abendmahl. 36 junge Menschen wurden im letzten Jahr konfirmiert, 3 Paare trauten sich.

Dankbar können wir für die große Spendenbereit-

schaft unserer Gemeindeglieder sein: Über 20.963.- € kamen an Kollekten in den Gottesdiensten zusammen, dabei auch 3.817.- € für „Brot für die Welt“. Fast 8.900.- € wurden zusätzlich gespendet z.B. für das neue Dach der Waldkapelle oder die Erneuerung der Stuhlbezüge im „Haus des Lebens“.

Der Haushaltplan für 2009, der in diesen Tagen zusammengestellt wird, dürfte Ausgaben und Einnahmen in Höhe von 130.000.- € umfassen, immerhin 58.500.- € davon stammen aus Kirchensteuermitteln.

Uwe Handschuch

**) Die Höhe der Austrittszahlen 2008 ist tatsächlich „rekordverdächtig“. Es gibt die Vermutung, dass dies auch an der gesetzlichen Neuregelung der schon bisher existierenden Abgeltungssteuer liegen könnte. Es konnte wohl bei manchen Anschreiben der Bankinstitute der falsche Eindruck entstehen, dass sich Kirche hier neue Einnahmen erschließen will. Das Gegenteil trifft zu: Kapitalvermögen wird künftig nur noch mit 25 % besteuert (statt bisher 30 %). Lediglich auf diesen Steueranteil ist die Kirchensteuer in Höhe von 9% zu zahlen. Für ein mit 4 % Zinsen angelegtes Vermögen von 100.000.- € zahlt ein Verheirateter 54 Euro Kirchensteuer im Jahr (früher etwa 65 Euro).*

Weitere Infos unter:

http://www.ekhn.de/inhalt/kirche/kirchensteuer_finanzen/zinsabgeltung.php



Schutz und Schirm vor allem Argen

Vorstellungsgottesdienst und Konfirmationen in der Waldkapelle

In diesem Jahr finden unsere **Konfirmationsgottesdienst am Sonntag, 24. Mai und Pfingstmontag, 1. Juni 2009** statt

11 Jungen und 17 Mädchen werden in der Waldkapelle eingesegnet werden:

Roxana Bogdanski, Daniel Freer, Vanessa Freytag, Marie Fritsche, Andreas Garben, Julia Haberland, Tanja Hertzsch, Jennifer Köhler, Jennifer Kolb, Jeffrey Kolb, Gregor Klötzner, Jonas Krauß, Julia Kreuzinger, David Lintener, Philip Löhr, Lisa Mörs, Laura-Marie Rexhaj, Naomi Richter, Tim Ruscher, Lena Schachner, Jacqueline Schalinsky, Dominik Schmeling, Martin Schote, Maximilian Sommer, Jasmin Schwab, Nina von Knorre, Katrin Zeiter, Eva Zeiter.

Der **Vorstellungsgottesdienst** der Konfirmanden ist **am Sonntag, 15. März 2009** um 10 Uhr in der Waldkapelle.



Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2009/2010

Am Mittwoch, 13. Mai 2009 können um 19.30 Uhr in der Waldkapelle (Waldstraße 12) die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Steinberg für den Konfirmandenunterricht 2009/2010 angemeldet werden.

Es sollte sich dabei in der Regel um Jugendliche der Geburtsjahrgänge 1995/1996 bzw. um Schülerinnen und Schüler der kommenden achten Klassen handeln. Der Unterricht beginnt bereits am 18. Juni 2009 um 15.30 Uhr im Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limestr. 4). Die Konfirmationen finden voraussichtlich am 24. und 30. Mai 2010 statt.

Uwe Handschuch

Guttempler im „Haus des Lebens“

Rat und Hilfe bei Alkoholproblemen für Betroffene und Angehörige

Offene Gesprächsgruppe:

jeden Montag um 18.30 Uhr im „Haus des Lebens“, Limesstr. 4

Kontakt:

Reimunde Hochstein, Tel. 06106-22084



Anzeige

... denn bevor man Ihre Augen sieht,
sieht man Ihre Brille!

Optik  Schmitt
GmbH
Brillenmode und mehr...

2x in Dietzenbach

Frankfurter Straße 12
Tel. 06074 / 3 13 95

Offenbacher Straße 50
Tel. 06074 / 4 10 67

Gottesdienst in der Stadt

Ökumenischer Himmelfahrtsgottesdienst

Die Kirchengemeinden
Dietzenbachs laden ein:

Ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt

am 21. Mai 2009
um 11 Uhr
am Stadtbrunnen



Ökumene



Gebet für die Stadt

Ökumenische Andacht am Marterl

„Suchet der Stadt Bestes
und betet für sie zum Herrn!“

Herzliche Einladung

Ökumenischer Gottesdienst am Dietzenbacher Marterl

am 25. Mai 2009 um 19 Uhr

Gebet für unsere Stadt

Petrus: Loser sein? - Nein danke!

Kinder- und Teeny-Freizeit in den Osterferien

Nun schon zum vierten Mal werden Kinder und Jugendliche aus unserer Gemeinde in den Osterferien gemeinsam auf Freizeit fahren. Ziel ist diesmal die Ju-



gend- und Freizeitstätte der Arbeiterwohlfahrt in Grünberg am Rande des Naturparks „Hoher Vogelsberg“. Gewohnt wird in kleinen Spitzdachhäusern, umgeben von einem riesigen Gelände am Waldrand mit tollen Freizeitmöglichkeiten.

Auch diesmal verfahren wir nach dem bewährten Konzept: Eine Fahrt - zwei Freizeiten. Für 7 bis 11-jährige Kinder drehen sich die thematischen Einheiten um den Jünger Petrus: „Ein starker Typ wie Petrus möchte ich sein!“ Die 12- bis 16jährigen Jugendlichen setzen sich mit



dem Thema „Loser sein? - Nein danke!“ auseinander. Daneben gibt es Geländespiele und Erkundungen, Lagerfeuer, Chill-Zeit und vieles mehr. Ein echt cooles Freizeitangebot.

Infos

Was?

- Freizeit für Kinder von 7-11 Jahren
 - Freizeit für Teenies von 12-16 Jahren
- Eine Veranstaltung der Evangelischen Martin-Luther Gemeinde Dietzenbach-Steinberg, der Ev. Kirchengemeinde Obertshausen und des Ev. Dekanats Rodgau

Wo?

Jugend- und Freizeitstätte Grünberg

Wann?

Dienstag, 14. bis Samstag, 18. April
Abfahrt an der Waldkapelle um 10 Uhr
Rückkehr gegen 14.30 Uhr

Kosten?

140.- € (für Busfahrt, Unterbringung und Verpflegung)

Anmeldung

bis 30. März im Pfarramt der Martin-Luther-Gemeinde, Waldstr. 12

Leitung

Margret Heckert und Team



Im Zelt, ums Zelt und ums Zelt herum

Kinderwoche für 8 bis 12-jährige Kinder am Haus des Lebens



KIWO? Ja, KIWO, das heißt Kinderwoche. Vom 5. bis zum 9. Mai 2009 geht es am „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4) rund - und zwar rund um ein rundes Zelt für Kinder, das dort für eine Woche aufgebaut sein wird. Die Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg bietet in dieser Woche jeden Nachmittag von 15.30 bis 17.30 Uhr ein besonderes Programm für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Damit das richtig gut und interessant wird, haben wir extra Katrin Schneller vom Bibellesebund eingeladen. Sie wird noch Finn und Pauli mitbringen. Diesen

beiden geht es genau wie Euch: Ihr könnt erleben wie sie sich freuen und miteinander streiten. Natürlich bekommt Ihr auch eine Geschichte von Gott zu hören, die genau zu diesem Problem passt. Selbstverständlich wird an den Nachmittagen viel gespielt. Auch ans Basteln ist gedacht. Die Teilnahme ist kostenlos. Also: Es warten auf Euch rundum vergnügliche Nachmittage. Und am Sonntag, 10. Mai feiern wir dann um 10 Uhr in der Waldkapelle einen großen KIWO-Familiengottesdienst.

Margret Heckert



O du ökumenische: Stand der Kirchengemeinden auf dem Dietzenbacher Weihnachtsmarkt



**... gnadenbringen
Weihnachtszeit**

**O du
feierliche:**
Begehrter
Adventskalender
im
Haus des
Lebens





nde



*O du
fröhliche:
Krippenspiel
am Heiligabend
in der Waldka-
pelle*



Reizend für „Brot für die Welt“

Skatabende im Kirchenstübchen

Die Skatbegeisterten unserer Gemeinde treffen sich einmal im Monat am **Donnerstagabend um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle**. Es wird nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben. Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu zwei Euro in eine Kasse, die dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird.

Jeder Skatspieler und jede Skatspielerin ist herzlich eingeladen, mitzuspielen. Wegen der Gruppeneinteilung wäre es von Vorteil, pünktlich zu sein. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Für Getränke (gegen Gebühr) und Knabbereien ist gesorgt. Also: Nur Mut zum Reizen!

Die nächsten Skatabende finden statt am **12. März, 16. April, 7. Mai und 4. Juni**.

Klaus Dallmann



Termine

Frauenkreis

Montags um 16 Uhr im Haus des Lebens

9. März

Ein besonderes Geschenk: Vom Wein in der Bibel

23. März

500 Jahre Johannes Calvin (Pfr. Uwe Handschuch)

6. April

Passion

20. April

Unser Gesangbuch - ein Kleinod (Pfr. Joachim Proescholdt)

4. Mai

Was ist eine Ballade (Christel Neugebauer)

18. Mai

Wonnemonat Mai

Gottes Wort und Menschenwort

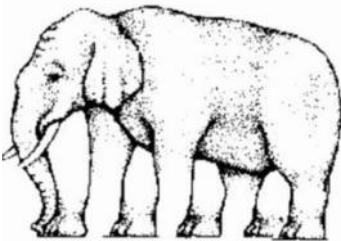
Klausurtagung des Kirchenvorstandes im Herborner Schloss

„Down by the Riverside...“ das war der Titelsong unserer diesjährigen Kirchenvorsteher-Rüstzeit, auch wenn sie uns dieses Jahr nicht an einen Fluss, sondern an einen etwas höher gelegenen Ort, das Theologische Seminar im Herborner Schloss führte.

Diese Klausurtagung war die letzte in der nun zu Ende gehenden Wahlperiode des Kirchenvorstands: In dieser Besetzung werden wir uns wohl nicht wieder treffen, waren doch einige unter uns, die im nächsten Kirchenvorstand nicht wieder dabei sein werden.

Der Inhalt unserer Tagung stand ganz im Zeichen der Frage: Wie deuten wir, was die Bibel uns zu sagen hat?

Eine optische Täuschung



Wie viele Beine hat der Elefant? Wir wissen aus unserer Erfahrung, dass er nur vier hat;

aber das Auge lässt sich leicht täuschen.

Oder nehmen Sie dieses Bild:

Sechs Blinde versuchen, einen Elefanten zu beschreiben. Jeder gibt seine eigene und richtige

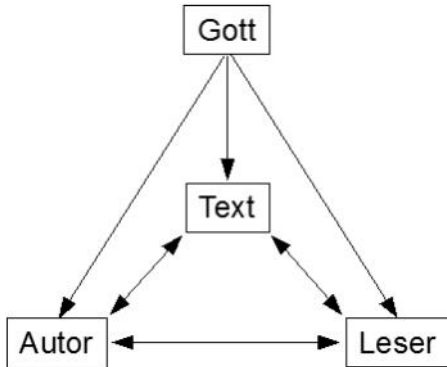
Beschreibung; aber er beschreibt nur den Aspekt, den er mit seinen Händen begreifen kann. So ähnlich verhält es sich, wenn wir versuchen, die Bibel auszule-



gen: Mit jeder Auslegung erfassen wir nur einen Teil des Ganzen.

Kein Wunder, denn die Bibel ist aus mündlicher Überlieferung entstanden: Jesus Christus war ein Mann des gesprochenen Wortes und hat keine Schriften hinterlassen; auch seine Apostel griffen nur in Ausnahmefällen und bei besonderen Problemen zum Griffel (etwa Paulus in seinen Briefen). Alle haben sich darauf verlassen, dass das Wort weitergetragen würde. So ist das Neue Testament eigentlich ein mündliches Buch, und erst ab der zweiten Generation nach Christus sah man die Notwendigkeit, die mündlich überlieferten Texte zu sichern und aufzuschreiben. Im Prinzip gilt dies auch für das Alte Testament: Die Bibel ist als gesprochenes Wort entstanden. Und so kann man wohl sagen: Gottes Wort ist Gottes Wort, wenn es gesprochen wird.

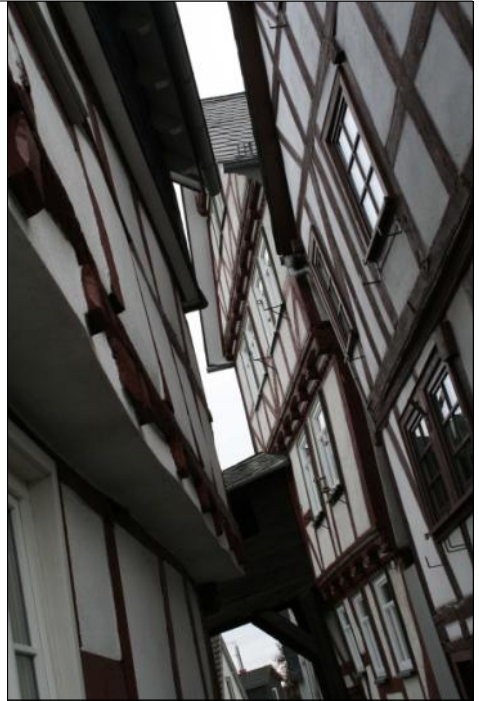
Mit der Niederschrift begann zugleich der Streit um die richtige Deutung. Dieser Streit ergibt sich aus den unterschiedlichen Beziehungen, die zwischen Instanzen bestehen:



Dieses Dreieck spiegelt die Wechselbeziehungen zwischen Autor, seinem Text und dem Leser: Mit seinem Text will der Autor dem Leser etwas vermitteln; er tut dies nicht ohne Hintergedanken, denn er will ja gelesen werden. Der Text wird dem Leser übermittelt; dieser bringt seinen Erfahrungsschatz mit ein, und die Worte erzeugen in ihm Bilder, die er wiederum in den Text hineinträgt. Gott wirkt darin in mehrfacher Hinsicht: Er wirkt auf den Autor durch seinen Geist; er ist zugleich Inhalt des Texts, indem er als Kraft in Form seines Geis-



„Professor“ Uwe Handschuch



Zugeneigte Fachwerkhäuser in Herborn

tes darin eine Rolle spielt, und er wirkt auf den Leser, bei dem der Text ankommt.

Konsequenzen für die Schriftauslegung
Solcher Art in die Thematik eingeführt, widmeten wir uns dann am zweiten Tag den verschiedenen Wegen, sich die Bibel zu erschließen. Der Leser steht vor der Aufgabe, zu prüfen, wer der Autor ist und wie er seinen Text verstanden wissen will. Darüberhinaus muss er prüfen, was dieser Text für ihn heute bedeutet.

In vorlesungsreifer Form legte uns Pfarrer Uwe Handschuch die verschiedenen Auslegungsformen der letzten zweitausend Jahre dar. Ich will hier die Einzelheiten nicht ausführen (nicht, weil ich schlecht mitgeschrieben hätte, aber der Artikel würde sonst zu lang, und ein paar andere Stichpunkte möchte ich auch noch ansprechen...).

Die Humanisten und Luther gingen mit einer neuen Fragestellung an die Bibel heran: Was ist der ursprüngliche Text? Sie versuchten, die Text zurückzuverfolgen bis zum Zeitpunkt ihrer Niederschrift (wahrscheinlich sind die biblischen Quellen die am besten überlieferten Texte der gesamten Antike). Im 17./18. Jahrhundert begann man dann, die Schriften miteinander zu vergleichen und ihre Inhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten kritisch zu hinterfragen.

Kultureller Teil

Der kulturelle Teil unserer Freizeit führte uns dann in die Stadt Herborn, die uns von einem ausgezeichneten Stadtführer nahegebracht wurde: Vom Schloss, in dem wir logierten, über die Stadtkirche hinunter in eine historische Altstadt. Historisch im doppelten Sinn: einerseits liebevoll und aufwändig restaurierte Fachwerkbauwerke mit vielen Verzierungen und Schnitzereien, andererseits aber auch viele Fassaden, die dem Restaurator noch jahrelange Arbeit versprechen.

Wir warfen noch einen Blick in die Aula der alten „Hohen Schule“ (der Landesherr leistete sich einst eine eigene Universität; letztes Überbleibsel davon ist das heutige Theologische Seminar).

...was bleibt

Unter dieser Überschrift machten wir noch eine Bestandsaufnahme über die in den vergangenen sechs Jahren geleisteten Aktivitäten und über das, was in der



Vor der Herborner Stadtkirche

nächsten Wahlperiode mit den vorhandenen Kräften zu leisten sein wird. Wir werden Schwerpunkte setzen und uns auf das beschränken müssen, was wir mit den vorhandenen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern durchführen können.

Mit einem selbst gestalteten Gottesdienst am Sonntag beschlossen wir diese Rüstzeit. Ein wenig Wehmut schwang da schon mit, denn die Mitglieder des Kirchenvorstands sind in den vergangenen sechs Jahren über ihrer Arbeit zusammengewachsen, viele persönliche Beziehungen sind daraus entstanden.

Mein Dank gilt den Organisatoren und insbesondere Pfarrer Uwe Handschuch, der für die ursprünglich vorgesehenen Referenten eingesprungen war und uns in einer vorlesungsreifen Form die vielen Facetten der Bibelauslegung nahegebracht hat. Ich freue mich auf die erste Freizeit mit dem neuen Kirchenvorstand und hoffe, wieder mit dabei zu sein.

Wilfried Rothermel

Mensch - wo bist du?

32. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Bremen



Eine Gruppenfahrt zum Deutschen Evangelischen Kirchentag, der in diesem Jahr von 20. bis 24. Mai in Bremen stattfindet, bietet das Evangelische Dekanat Rodgau für Jugendliche ab 16 Jahre und Erwachsene an.

Unter dem Motto „Mensch, wo bist Du?“ ist der Kirchentag erstmals in seiner 60-jährigen Geschichte zu Gast in Bremen. Auch diesmal erwarten die Veranstalter wieder 100.000 Dauerteilnehmer, die die Wahl zwischen über 2.500 Veranstaltungen und Angeboten haben.

Die Kosten für die Fahrt sind abhängig von den Leistungen, die die Angemeldeten in Anspruch nehmen: Die Dauerkarte kostet 89 (ermäßigt: 49) Euro, ab drei Personen lohnt sich bereits die Familienkarte für 138 Euro. Die Unterbringung

im Gemeinschafts- oder Privatquartier kostet inklusive Frühstück 17 Euro, die Hin- und Rückfahrt mit dem Reisebus 70 Euro.

Als Kirchentagsbeauftragte des Dekanats organisieren Pfarrer Ralf Grombacher (Tel. 06108/77506, muehlheim@ev-friedensgemeinde.de) von der Mühlheimer Friedensgemeinde und der Seligenstädter Gemeindepädagoge Claus Ost (Tel. 06182/29654, claus.ost@dekanat-rodgau.de) die Fahrt gemeinsam.

Anmeldeformulare können ab sofort auf der Internetseite des Evangelischen Dekanats Rodgau herunter geladen werden:

www.dekanat-rodgau.de/kirchentag.html

Anmeldeschluss ist am 10. März.

Kai Fuchs

Schäfer-Gümbel und der Kirchenchor

Wie wir fast zu einem prominenten Chorleiter gekommen wären...



So manches mal kommt einem ja die Sache mit der „Globalisierung“ sehr fern und fremd vor. Aber dann muss man plötzlich erleben, dass die Welt doch nur ein globales Dorf ist. So geschehen, als uns Ende letzten Jahres die erste Seite des Berliner Tagesspiegels vom 22. November 2008 „zugespielt“ wurde. Dort verbreitete sich der Journalist Bernd Matthies über den Spitzenkandidaten der Hessen-SPD folgendermaßen:

MATTHIES MEINT:

DIE RUNDE ODER DIE ECKIGE

Sie erwarten hier zu Recht einen Hinweis, wenn ein wichtiges Thema der öffentlichen Aufmerksamkeit zu entgleiten droht. Ein solches Thema ist Thorsten Schäfer-Gümbel, den man nicht, wie hier schon geschehen, allein auf seinen kosig softgepolsterten Nachnamen reduzieren sollte. Da steckt viel mehr drin!

Auf den Bildern vom Freitag zum Beispiel sieht der neue Spitzenmann der hessischen SPD ein wenig wie Kurt Becks Terminsekretär aus, einer, der die Unterstützung des in allen Kandidaturgewittern gestählten Pfälzers wirklich brauchen kann. Nett, keine Frage, man würde ihm ohne Zögern die Leitung des Chors der Martin-Luther-Gemeinde in Dietzenbach-Steinberg anvertrauen. Aber ist er der verzweifelt gesuchte Koch-Killer?

Ein Schwachpunkt: die Brille. Schäfer-Gümbel ist kurzsichtig, das qualifiziert ihn grundsätzlich für hohe politische Ämter. Nur hat er das passende Brillengestell noch nicht gefunden, das alte wirkt etwas mausig, es riecht nach Kontemplation statt Macherkompetenz und sendet in seiner defensiv ovalen Kleinteiligkeit eine Botschaft aus, die sich mit „Tu mir nichts, ich tu dir auch nichts!“ zusammenfassen ließe...

So, so, Herr Schäfer-Gümbel und unser Kirchenchor auf Seite Eins der Hauptstadtzeitung! Da muss doch was dahinterstecken? Ich fragte nach:

Lieber Herr Matthies, das war schon eine Überraschung: Der Kirchenchor "meiner" Gemeinde auf Seite Eins einer Berliner Tageszeitung. Und schön, dass Sie es einem Chorleiter des Kirchenchores der Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg nicht zutrauen, Roland Koch zu „killen“. Allerdings sind wir derzeit gar nicht auf der Suche nach einem neuen Chorleiter: Mit „unserem“ katholischen Gesangsstudenten Dominik Herrmann sind wir durchaus zufrieden; als gebürtigem Niederbayer ist von ihm auch nicht die Lösung der Ministerpräsidentenfrage in Hessen zu erwarten.

Davon abgesehen, dass Brillen Ansichts- bzw. Durchsichts-Sache sind, würde

Sie erwarten hier zu Recht einen Hinweis, wenn ein wichtiges Thema der öffentlichen Aufmerksamkeit zu entgleiten droht. Ein solches Thema ist Thorsten Schäfer-Gümbel, den man nicht, wie hier schon geschehen, allein auf seinen kostig softgepolsterten Nachnamen reduzieren sollte. Da steckt viel mehr drin!

Auf den Bildern vom Freitag zum Beispiel sieht der neue Spitzenmann der hessischen SPD ein wenig wie Kurt Beck's Terminsekretär aus, einer, der die Unterstützung des in allen Kandidatengewinnern gestählten Pfläzers wirklich brauchen kann. Nett, keine Frage, man würde ihm ohne Zögern die Leitung des Chors der Martin-Luther-Gemeinde in Dietzenbach-Steinberg anvertrauen. Aber ist er der verzweifelt gesuchte Koch-Killer?

Ein Schwachpunkt: die Brille. Schäfer-Gümbel ist kurzsichtig, das qualifiziert ihn grundsätzlich für hohe politische Ämter. Nur hat er das passende Brillengestell noch nicht gefunden, das alte wirkt etwas mässig, es riecht nach Kontemplation statt Macherkompetenz und sendet in seiner defensiv ovalen Kleinteiligkeit eine Botschaft aus, die

Matthies meint Die Runde oder die Eckige:



sich mit „Tu mir nichts, ich tu dir nichts!“ zusammenfassen ließe.

Kein Wunder, dass am Donnerstag der TV-Sendung „Studio Friedman“ ein neues eckiges Modell Aufsehen erregte. Wird es Linke wie Rechte auf Banz

halten und doch in der eigenen Fraktion Nestwärme verbreiten können? Schäfer-Gümbel selbst teilte über die Deutsche Presseagentur mit, er wisse noch nicht, ob er die alte oder die neue zur Hauptbrille nehme. Das wirkt, mit Verlaub, entscheidungsschwach und sät Zweifel, ob es ihm später gelingen wird,

partei zu finden. Ein Schwachpunkt: die Brille. Schäfer-Gümbel ist kurzsichtig, das qualifiziert ihn grundsätzlich für hohe politische Ämter. Nur hat er das passende Brillengestell noch nicht gefunden, das alte wirkt etwas mässig, es riecht nach Kontemplation statt Macherkompetenz und sendet in seiner defensiv ovalen Kleinteiligkeit eine Botschaft aus, die sich mit „Tu mir nichts, ich tu dir nichts!“ zusammenfassen ließe.

Ein Schwachpunkt: die Brille. Schäfer-Gümbel ist kurzsichtig, das qualifiziert ihn grundsätzlich für hohe politische Ämter. Nur hat er das passende Brillengestell noch nicht gefunden, das alte wirkt etwas mässig, es riecht nach Kontemplation statt Macherkompetenz und sendet in seiner defensiv ovalen Kleinteiligkeit eine Botschaft aus, die sich mit „Tu mir nichts, ich tu dir nichts!“ zusammenfassen ließe.

mich aber schon einmal interessieren, welche (evtl. sogar persönliche) Verbindung zwischen Ihnen und unserem Kirchenchor besteht. Bitte befriedigen Sie meine Neugier!

Mit herzlichen Grüßen aus der Kreisstadt in die Hauptstadt

Uwe Handschuch, Pfarrer und Bass im Kirchenchor.

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten, und bestätigte die Ahnung, dass heute manche Nähe auf dem ersten Blick nur Vortäuschung falscher Tatsachen ist:

Lieber Herr Handschuch, meine Antwort wird, fürchte ich, etwas enttäuschend ausfallen, denn ich habe tatsächlich überhaupt keinerlei Verbindungen zu Dietzenbach-Steinberg, ich hatte auch bis zu Ihrer Mail keine Ahnung, ob Ihre Gemeinde überhaupt über einen Kirchenchor verfügt. Sie erkennen an meinem Text lediglich die enormen Möglichkeiten, die uns Google bietet, wenn wir beim Schreiben nach einem illustrativen Element suchen - in diesem Fall war das Objekt meiner Willkür eine kleine Kirchengemeinde im Hessischen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Chorleiter

unbeirrtes und erfolgreiches Weitersingen ohne jegliche Einflüsterungen der Politik!

Mit den besten Grüßen aus Berlin, Ihr Bernd Matthies.

Schade, aber immerhin bestätigt dieser Vorgang Andy Warhols Weissagung, dass jeder in der Medienwelt mal für fünfzehn Minuten berühmt sein kann. Unser Kirchenchor hat das also schon vor seinem 50. Geburtstag (2010) geschafft.

Interessanterweise hat nun unser Chorleiter Dominik Herrmann inzwischen zum 31. Januar tatsächlich gekündigt und der Kirchenchor befindet sich auf der Suche nach einer neuen Leitung. Brillenträger dürften sicherlich bevorzugt behandelt werden...

Uwe Handschuch



Fast kam es zum Hustenquartett

Neues vom Ensemble Saitensprung

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, und so will auch ein Jubiläumskonzert anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Ensemble „Saitensprung“ gut vorbereitet sein. Wie immer verging die Zeit wie im Flug, und bei einigen Mitspielern standen nun parallel noch berufliche Herausforderungen und Geschäftsreisen an, so dass neben den regulären Proben die Samstage mit Sonderproben ausgefüllt waren.

Flöhe zu hüten gestaltet sich einfacher als alle beim Konzert mitwirkenden „Saitenspringer“ zu einer gemeinsamen Probe zu vereinen! Doch irgendwie klappt es dann doch immer wieder. Auch 2008 konnten wir auf unsere bewährten Gastmusiker Eva-Maria Handschuch (diverse Flöten), Ahmet Ovali (Kürbisgeige) und Erik Steinheimer (Percussion) zurückgreifen und freuten uns sehr über ihre Mitwirkung. Es kostete mich diverse Nachtschichten, bis das umfangreiche Programmheft erstellt, die Pressemitteilungen herausgegeben und Plakate gebastelt, überall in der Stadt verteilt und aufgehängt waren. Und dann war der große Tag schließlich gekommen. Nach-

dem alle Stühle und Gläser für den anschließenden Sektempfang an ihrem Platz standen und es im Vorraum lecker nach frisch gebackenen Brezeln duftete, konnte ich zum ersten Mal ein bisschen aufatmen. Doch Stefan hatte noch stundenlang alle Hände voll zu tun, um die Technik im Konzertsaal aufzubauen und mit allen Musikern einen Soundcheck zu machen.

Irgendwie waren wir alle so beschäftigt, dass wir nicht mal für Aufregung richtig Zeit hatten – erst als der Saal sich zusehends füllte (und wir sogar kurz vor Beginn des Konzerts noch zusätzliche Stühle heranholen mussten), klopfte mir das Herz bis zum Hals. Das hat sich auch nach 25 Jahren nicht geändert - unter Musikern heißt es ja, dass Lampenfieber einfach dazugehört!

Und so spannte sich unser musikalischer Bogen von modernen Kirchenliedern über klassische Werke, irische, armenische und türkische Folklore, Eigenkompositionen und Solovorträgen bis hin zu Weihnachtsliedern zum Zuhören und Mitsingen. Besondere Höhepunkte waren gewiss Stefans und Holgers Gitarren-



*Die Saitenspringer
nach dem Jubiläumskonzert
am 2. Advent*

Duo „Toccata For A Wild Old Lady“ und das von Stefan arrangierte französische Weihnachtslied „Faisons réjouissance“. Eva-Maria brillierte mit ihrer Flötenbegleitung und entführte die Zuhörer klanglich und gedanklich auf die „grüne Insel“, während Ahmet und Hüseyin mit Saz und Kürbisgeige den Orient vor dem geistigen Auge der Anwesenden lebendig werden ließen. Eriks Schlagzeug- und Trommelbegleitung veranlasste so manchen Fuß bei den irischen Stücken zum mitwippen, und die getragenen Weisen weckten bei vielen eine sehnsuchtsvolle und vorweihnachtliche Stimmung. Auch unsere beiden Stücke, die wir für das Völkerverständigungsprojekt „Bildnis einer Stimme“ der Armin T. Wegner-Gesellschaft in Wuppertal eingereicht haben, kamen an jenem Abend noch einmal zur Aufführung. Eines der beiden, nämlich „Der Ruf“ ist ja auch tatsächlich

zum Verkauf angeboten, sind wir doch stolz wie Oskar, dass sich unser Ensemble „Saitensprung“ in die Riege vieler anderer namhafter Künstler aus aller Welt einreihen durfte. Doch wir möchten das nachholen und Ihnen in einem Gottesdienst im März noch einmal die Gelegenheit geben, das Stück „Der Ruf“ live zu hören und diese wirklich bemerkenswerte CD zu erstehen.

Mit Ausruhen nach dem Konzert ist es diesmal nichts. In kleinerer Besetzung traten wir am 27. Dezember gleich wieder bei einem Gottesdienst anlässlich einer Goldenen Hochzeit in der Waldkapelle auf. Am 19. Januar fand der zweite „Interkulturelle Salon“ zum Thema „Himmlische Geschichten“ in der Stadtbücherei in Dietzenbach statt, der vom Verein „Zusammenleben der Kulturen in Dietzenbach“ und der Stadtbücherei gemeinsam veranstaltet wurde unter der

bewährten Federführung von Dr. Elke Wehrs.

Kurz zuvor hätten wir ein Hustenquartett „Bello fortissimo“ à capella darbieten können, blieb doch keiner der Saitenspringer von der umgehenden Erkältungswelle verschont. Holger traf es so schlimm, dass er tatsächlich nicht auftreten konnte. Also mussten wir zwei Stunden vorher alle



auf der Projekt-Doppel-CD erschienen. Leider kam das Postpaket aus Wuppertal einen Tag zu spät an, – zu gerne hätten wir diese CDs auch nach dem Konzert

vier Stücke umbesetzen und anders arrangieren. An jenem Abend wurde eine christliche, eine jüdische und eine buddhistische Geschichte vorgetragen, und

wir lieferten die entsprechende Musik dazu. Ganz besonders freuten wir uns über die Mitwirkung von Veena Nijhawan, die das indische Instrument Tanpu ra spielte und im Sari auftrat.

Stefan hat das indische „Narmada-Lied“ wunderschön arrangiert und noch ein Intro und Nachspiel dazu komponiert. Dieses Stück haben wir dann gleich noch einmal aufführen können bei unserem Auftritt bei der Offenbacher Johannis-Freimaurerloge Carl und Charlotte zur Treue, bei deren Neujahrstafel die ganze Prominenz der Stadt eingeladen war.

Nur wenige Tage später leisteten wir einen musikalischen Beitrag zum „Kalenderfest“ des Vereins „Zusammenleben der Kulturen in Dietzenbach“, bei dem sich die Menschen, die in dem vom Verein herausgegebenen Kalender abgebildet sind, persönlich begegnen und kennenlernen sollten. Diverse weitere Termine stehen bei den Saitenspringern schon im Kalender: So spielen wir traditionell Gründonnerstag bei uns in der Gemeinde in der Waldkapelle, Oster-

sonntag untermalen wir musikalisch einen Gottesdienst in der Offenbacher Schlosskirchengemeinde, der das Osterlachen wecken soll, am Wochenende 25./26. April gestalten wir den nächsten Interkulturellen Salon zum Thema Armenien (unter Mitwirkung unseres Freundes Ulrich Klan aus Wuppertal), am 23. Mai sorgen wir beim Einbürgerungsfest in Urberach für flotte Töne, und am 21. Juni haben wir dasselbe bei unserem Sommerfest vor (wofür wir eine Einladung der Stadt Dietzenbach, wieder beim „Fest ohne Grenzen“ aufzutreten, ausschlagen werden). Das sind allein drei Gelegenheiten bei uns in der Gemeinde, uns live zu erleben – wir freuen uns auf Sie!

Charli Rothman

PS: Auch südamerikanische Klänge werden bei uns demnächst zu hören sein, sobald sich Stefan ein bisschen mit seinem bolivianischen Charango vertraut gemacht hat. Das ist aber eine besondere Geschichte – die erzähle ich Ihnen beim nächsten Mal...

Gruppen und Kreise

Fantastische Formen filzen für Ostern

Kreativ-Workshop geht in die zweite Runde



Es geht weiter: Nach dem großen Erfolg des ersten Workshops im November letzten Jahres wollen wir uns nun ein zweites Mal im „Haus des Lebens“ treffen, um wieder etwas aus Wolle zu filzen. Diesmal kleine Ostergeschenke, Osterdekoration und Taschen.

Filzworkshop für jedes Alter

Samstag, 21. März 2009 von 10 bis 14 Uhr

Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4)

Kostenbeitrag für Material: 10.- €

Anmeldungen bis 18. März im Pfarramt (Waldstr. 12),
Tel. 23528

Tine Porst

Mit geschlossenen Augen schauen

Ein Gottesdienst zwischen schiefen Wänden und frohen Herzen

Ein Mensch betritt die alte Kirche unserer Partnergemeinde in Kudum. Vor seinen Augen eröffnet sich ein sonderbarer Anblick: Die Wände sind schief, unverputzt und haben Risse, die Fenster passen nicht in ihre Rahmen und verfehlen somit ihre Funktion, vor Unwetter zu schützen, die Blechteile fangen an zu rosten.

Das Haus ist aber bis zum letzten Plätzchen gefüllt, ja sogar mehr als das: Die Menschen sitzen in Zweierreihen, die Dünnen (meist Kinder) auf dem Schoß der Kräftigeren, was nicht nur Platz schafft, sondern auch die Gemütlichkeit fördert, denn so müssen sie sich wenigstens nicht auch auf den harten Lehmبänken das nicht so weich gepolsterte Hinterteil platt drücken. Einen kurzen Augenblick schaut der Zuspätgekommene enttäuscht, weil er wohl in einer der Nachbarkirchen nach einem freien Stuhl wird suchen müssen, aber schon rücken einige zusammen, sodass auch er noch reichlich Platz findet.

So eine Nachlässigkeit, ja Schlamperei, denkt der Zuspätgekommene, dessen Ästhetik liebendes Auge von der Schiefeit und farbigen Unregelmäßigkeit der Wände beleidigt wird, und entgleitet dabei in Gedanken in sein weit entferntes

Heimatland. Dort gibt es Häuser mit Fenstern, die solche Fensterbretter haben, dass die Luftblase in der Wasserrwaage höchstens um ein Härchen einem der beiden Striche näherrückt, und Wände, deren Farbe mit der der Stuhlbeine, des Lüsters und der Seidenpolster harmoniert, da kennt er Gärten, deren Rasen so weich und gleichförmig sind, als ob noch nie ein Kind Fußball auf ihnen gespielt hätte: Das sind Süßigkeiten fürs Auge!

Trommeln, Rasseln und mit Klatschen und Tanz begleiteter Gesang reißen aber den Träumer aus seinen Gedanken und er wird gezwungen, seine Hüften in dem ihm unbekannten Rhythmus ungeschickt hin und her zu schwingen. Nervös beobachtet er die Anderen und versucht, ihre geschmeidigen Bewegungen nachzuahmen und in ihr Klatschen einzustimmen. Aber er hüpfte nur unbeholfen hin und her und die Hände steckt er lieber in die Taschen, um mit seinem falschen Klatschen nicht aufzufallen. Ungeduld überfällt ihn und es wird ihm unbehaglich. Sehnsüchtig erwartet er das Ende des Lobpreises.

Aber kein Ende kommt. Schweißperlen rinnen über sein Gesicht. Die Augen gleiten von der schwingenden Menge zu den Rissen in der Wand. Es wird ihm schwindlig und die schiefen Wände drohen auf ihn einzustürzen. Er schließt die Augen...

Er schließt die Augen und hört nur noch den Gesang derer, die mit ganzem Herzen Gottes Namen erheben, die ihn preisen und ihm danken. Und allmählich verlässt die linke Hand die Hosentasche und kurz danach folgt auch die rechte. Sie berühren sich, zuerst zögerlich, aber

Kontakt:

Christuskirche in Kudum (COCIN)

Email: cocinkudum@yahoo.com

Adresse:

Luka Jacob Jiwul, Semshak Hotel,
Bauchi Road, Opposite University of
Jos, Jos, Plateau State, Nigeria

Infos:

<http://www.emlgds.de/blog/>

dann bewegen sie sich mit voller Kraft aufeinander zu und klatschen im Rhythmus des Liedes. Die Hüften fangen an, sanft hin und her zu kreisen, und sein Mund öffnet sich, um mit voller Kraft zu singen und mit ganzem Herzen Gottes Namen zu erheben, ihn zu preisen und ihm zu danken.



Nach drei Stunden

sinkt der Zuspätgekommene glückselig zu Boden. Sie tragen ihn hinaus in den Schatten eines Baumes vor der Kirche. Sie setzen ihn auf eine herbeigeholte Holzbank und bieten ihm eine Kalebasse (Tasse) Weer an, ein mit Mehl und Honig zubereitetes Erfrischungsgetränk. Bis die Sonne am Horizont verschwindet und eine kühle Brise die Hitze wegweht, werden ihm Geschichten erzählt.

Erst in der Dunkelheit der Nacht – als die Augen schlafen gegangen sind – geht ihm ein Licht auf. Die Wände sind nicht aus Nachlässigkeit unverputzt, schief und zerrissen, sondern aus Liebe. Aus

Liebe zu unserem Herrn, der zu uns spricht: „Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr!, wird in das Reich der Himmel hineinkommen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist.“ (Mt 7,21). Der Herr, der uns lehrt, unsere Zeit nicht an die rostenden und vergänglichen Dinge dieser Welt zu verschwenden, sondern sie ihm zu schenken und unseren Nächsten.

Mirka Holubova



Herzlichen Glückwunsch!

Lokdang Gonzuk, der Pfarrer unserer Partnergemeinde in Kudum, und seine Frau Ritsitmtwa haben ihr erstes Kind bekommen. Ihre Tochter wurde am 19. Januar um 4.03 Uhr geboren. Wir wünschen der kleinen Rotritdung (das bedeutet: „Liebe ist wunderbar“) Gottes reichen Segen! Möge sie zu einem Kinde Gottes heranwachsen und das Licht unseres Herrn auf diese Erde weitertragen! „Siehe, Kinder sind eine Gabe Gottes!“

(Psalm 127,3)

Seniorenweihnacht mit Schulkindern

Die Aktion Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren im Advent

Wir wollen das Jahr 2009 mit der Jahreslösung begrüßen: „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ Schauen wir aber zunächst zurück auf die letzten Wochen des Jahres 2008, denn da war nochmals viel Leben bei der Aktion Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren.

Unsere Nikolausfahrt war ein Tag mit Regen und Schnee! Wir fuhren mit

Was ist ein Jahr?

Ein Blatt vom Baum der Ewigkeit. Da sinkt es hin.

„Onkel Hermann“ Schäfer in den Spesart. Frühstück und Einkauf im Modehaus Adler, anschließend ging es dann nach Mönchberg zum Mittagessen. Es war zwar kein 3 Sternerestaurant, aber das Essen hat uns gemundet und wir waren zufrieden.

Ho, ho, ho, machte es ganz plötzlich an der Tür und der Nikolaus stand im Raum. Onkel Hermann war ihm beim Tragen der schweren Säcke behilflich und spielte anschließend auf seiner Ziehharmonika; da wurde uns schon richtig

weihnachtlich zumute. Der Nikolaus war noch nicht lange von seiner Reise zum Polarkreis zurück. Auf seinem Rückflug hatte er zunächst einen Zwischenstopp bei Väterchen Frost eingelegt und seinem russischen Begleiter Vladimir. Von dort brachte er uns eine Geschichte mit. Danach verteilte uns der Nikolaus die süßen Gaben, und wir verabschiedeten ihn mit Gesang zu seinen nächsten Besuchen. Vielen Dank, lieber Nikolaus, und bis zum nächsten Jahr!

Der letzte Nachmittag im Jahr 2008 war wie immer der Weihnachtsfeier vorbehalten. Pfarrer Uwe Handschuch begann mit dem Weihnachtsgottesdienst, dann wurde an weihnachtlich gedeckten Ti-

Was ist der Mensch?

Ein Äderchen in diesem Blatt, das schnell verdorrt.

Hermann Claudius

schen Kaffee und selbst gebackener Kuchen serviert, es schmeckte uns allen vorzüglich und es wurde kräftig nachgelegt. Dann kamen Kinder mit ihren Lehrern aus der benachbarten Astrid-Lindgren-Schule und machten die vor-

weihnachtliche Stimmung perfekt. Es wurden Weihnachtslieder gesungen mit musikalischer Untermalung von Flöte und Klavier. Zum Ausklang des Nachmittages wurden wir vom

Schüler der Astrid-Lindgren-Schule bei der Weihnachtsfeier der Senioren



Christkind noch reichlich beschenkt und in Begleitung von unserem Pfarrer am Klavier klangen Weihnachtslieder durch den Raum. Es war eine rundum gemütliche Weihnachtsfeier. Ein herzliches Dankeschön an Frau Klößmann und Pfarrer Handschuch, sowie an die fleißigen Küchendamen.

Schauen wir auf unser Halbjahresprogramm 2009, so werden diese Nachmittage wieder voll mit den verschiedensten interessanten Themen sein. Packen wir's an, es gibt viel zu tun.

Nun freuen wir uns auf die schönen Tage des Frühlings, die da hoffentlich bald mit viel Sonne kommen werden. Man hat nur ein Leben und dies wurde uns von Gott geschenkt.



Gutgelaunt: Team der Aktion Treffpunkt

In diesem Sinne alles Gute für 2009 wünscht Ihnen Ihre tief-fliegende Reporterin
Hermine Tomczak

Aktion Treffpunkt

Mittwochs um 15 Uhr im Haus des Lebens

4. März 2008

Bibelquiz (Neues Testament)

18. März

Spielenachmittag (Rommé, Elfer Raus, Canasta)

1. April

Osterbasteln

15. April

14.30 Uhr: Osterfeier mit Pfarrer Uwe Handschuch

29. April

„Fromme“ Witze

13. Mai

Muttertag

27. Mai

(Kirchenvorstands-)Wahlen mit Pfarrer Uwe Handschuch

Es wurde getauft

07.12. Sarah Amelie Brandis, Am Steinberg 56

Es verstarben

17.11. Markus Gutschank, Frankfurt, 43 Jahre
30.11. Herbert Kranz, Tannenstr. 26, 83 Jahre
05.12. Erika Neumann geb. Müller, Dieffenbachstr. 7, 81 Jahre
08.12. Anna Naumann geb. Germeroth, Obertshausen, 83 Jahre
17.12. Lina Lehr geb. Schmidt, Frankenstr. 45, 85 Jahre
30.12. Gerda Brandel geb. Schmitt, Thomas-Mann-Ring 30, 72 Jahre
02.01. Else Palm geb. Fickert, Thomas-Mann-Ring 10, 92 Jahre
05.01. Dora Mayer geb. Dachmann, Siedlerstr. , 95 Jahre
06.01. Irene Fischer geb. Franz, Martinstr. 10, 75 Jahre
12.01. Hildegard Schöning geb. Suter, Adolph-Kolping-Str. 1, 89 Jahre
17.01. Wilhelm Walter, Siedlerstr. 56a, 92 Jahre
20.01. Lina Münch geb. Reinhard, Ringelnatzstr. 47, 97 Jahre

Impressum

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Friedrich Keller), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 / 23518, Fax 06074 / 45359.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen) auf Umweltschutzpapier

Auflage: 2000 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte Steinbergs mit mind. einem Gemeindemitglied)

Redaktion/Layout: Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Ingrid Albrecht, Uwe Beyer, Klaus Dallmann, Wilfried Rothermel, Charli Rothman.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2 / 2009 (Juni - August 2009): 30. April 2009

Kinder

Hüte, Boas, Abendkleider

Wir brauchen Gebrauchtes für eine Verkleidungskiste



Nicht nur zur Faschingszeit: Kinder lieben es sich zu verkleiden und dabei in neue Rollen zu schlüpfen. Wir wollen zu diesem Zweck in unserer Gemeinde eine Verkleidungskiste aufbauen. Wenn Sie also alte Hüte und Zylinder, mondäne Abendkleider und Federboas, Fräcke, Uniformen und andere „stilvolle“ Bekleidung haben, aus der Sie inzwischen herausgewachsen sind, dann schenken Sie uns diese doch. Einfach im Pfarrbüro (Waldstr. 12) vorbeibringen. Danke!

Gemeinsam unterwegs in die Zukunft

Dr. Volker Jung ist neuer Kirchenpräsident der EKHN

Liebe Gemeindemitglieder!

Am 1. Januar 2009 habe ich das Amt der Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) übernommen. Die Wahl in das höchste Amt in unserer Kirche ist eine große Ehre für mich. Sie bedeutet eine große Änderung in meinem Leben und stellt eine nicht minder große Herausforderung dar.

Mich berührt sehr, dass mir zum Beginn meines neuen Dienstes viele Menschen Glückwünsche geschickt haben. Ich habe bereits gespürt, welch große Verantwortung und manchmal auch Last dieses Amt mit sich bringt. Ich habe aber auch stark empfunden, welche Kraft von Segenswünschen und Gebeten ausgehen kann. Dafür möchte ich allen für ihre Glückwünsche, Gebete oder guten Worten danken.

Ich war viele Jahre Gemeindepfarrer, zuletzt in Lauterbach im Vogelsberg, und war als Dekan mit anderen zusammen verantwortlich für die Evangelische Kirche in einer Region. Mir liegt persönlich sehr daran, dass in unseren Gemeinden gern und mit Freude Gottesdienste gefeiert werden. Und mir liegt genauso daran, dass wir als evangelische Gemeinden uns nicht zurückziehen, sondern das



Leben in den Städten und Dörfern aktiv mit gestalten.

Als Kirchenpräsident vertrete ich die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau nach außen und leite sie zusammen mit anderen. Ich schaue sehr zuversichtlich in die Zukunft. Unsere evangelische Kirche zieht Menschen an, wenn wir unseren Glauben überzeugend leben. Ich stelle mir unsere Kirche und unsere Gemeinden wie ein offenes Haus vor, mit weiten

Türen, damit Menschen leicht hineingehen können, um sich zu stärken. Und leicht hinaus, um als Christenmenschen die Welt im Sinne Gottes mitzugestalten. Als Evangelische haben wir viel Freiheit, aber auch große eigene Verantwortung in Glaubensdingen. Wir glauben, dass Gott uns Menschen Gelassenheit und Mut schenkt in seinem Sinn zu leben. Und wir sind überzeugt, dass unsere evangelische Kirche den Menschen gut tut. Deshalb wollen wir dafür sorgen, dass die Gemeinden und alle anderen kirchlichen Einrichtungen lebendig, offen und einladend sind.

Dafür will ich mich einsetzen und freue mich, wenn möglichst viele mit mir unterwegs sind.

Ich wünsche Ihnen allen Gottes Segen.

Dr. Volker Jung, Kirchenpräsident

Von Sonntag bis Sonntag: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Kirchentanzkreis

Monatlich am Sonntag um 19 Uhr
im „Haus des Lebens“

Senioren-gymnastik

Wöchentlich am Montag um 10 Uhr
im „Haus des Lebens“

Handarbeitskreis

Alle zwei Wochen Montag um 16 Uhr
im „Haus des Lebens“

Frauenkreis

Alle zwei Wochen Montag um 16 Uhr
im „Haus des Lebens“

Guttempler

Wöchentlich am Montag um 18.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Bibelhauskreis

Alle zwei Wochen um 19.30 Uhr
im Hause Schulenburg, Tannenstr. 36a

Blockflötenkreis

Wöchentlich am Montag um 20 Uhr
im „Kirchenstübchen“ der Waldkapelle

Sitzgymnastik

Wöchentlich am Dienstag um 10 Uhr
im „Haus des Lebens“

Gebetskreis

Monatlich am Dienstag um 19.30 Uhr
im „Kirchenstübchen“ der Waldkapelle

Kirchenchor

Wöchentlich am Dienstag um 20 Uhr
im „Haus des Lebens“

Ökum. Gesprächskreis

Monatlich am Mittwoch um 11 Uhr
im Seniorenzentrum, Siedlerstr. 66

Aktion Treffpunkt

Alle zwei Wochen Mittwoch um 15 Uhr
im „Haus des Lebens“

Saitensprung

Wöchentlich am Mittwoch um 18 Uhr
im „Haus des Lebens“

Posaunenchor

Wöchentlich am Mittwoch um 20 Uhr
im „Haus des Lebens“

Krabbeltreff

Wöchentlich am Donnerstag um 9.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Konfirmandenstunde

Wöchentlich Donnerstag um 15.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Skatabend

Monatlich am Donnerstag um 19.30 Uhr
im „Kirchenstübchen“ der Waldkapelle

Kirchenvorstand

Monatlich am Donnerstag um 20 Uhr
im „Kirchenstübchen“ der Waldkapelle

Bibel-Entdecker-Club

Wöchentlich am Freitag um 15 Uhr
im „Haus des Lebens“

Kinderstunde

Wöchentlich am Freitag um 15.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

Jungchar

Wöchentlich am Freitag um 15.30 Uhr
im „Haus des Lebens“

HdL-ler Treff

Wöchentlich am Freitag um 18 Uhr
im „Haus des Lebens“

Trauer-gesprächskreis

nach Vereinbarung mit Pfr. Handschuch
im Pfarrhaus

Gesprächskr. Sauerteig

nach Vereinbarung mit Dr. Keller
im „Kirchenstübchen“ der Waldkapelle

Die jeweils aktuellen Termine finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Veranstaltungen“ und auf der Kirchenseite der „Dietzenbacher Stadtpost“

Keine halben Sachen!

Ökumenische Woche der Kirchen in Dietzenbach

16. - 19. März 2009

**BÜRGERHAUS
DIETZENBACH**

Eintritt frei!

Montag, 16. März, 20 Uhr | VOLL DER SOUND
Konzert mit dem Dietzenbacher Gospelchor „Sing and Shout“

Dienstag, 17. März, 20 Uhr | VOLL DAS LEBEN
Podiumsdiskussion zum Thema „Familie“ mit Sozialminister Jürgen Banzler,
Pröpstin Gabriele Scherle, Ordinariatsdirektor Bernhard Nacke und Familienforscher
Prof. Dr. Norbert Schneider

Mittwoch, 18. März, 20 Uhr | VOLL IM TREND
Entdecken, Respektieren, Überschreiten: Ein Talk-Abend mit GRENZ-GÄNGERN – Norbert
Kern (Polarwanderer), Harald Stenger (Mediendirektor des DFB), Lisa Bund (DSDS-Star),
Dr. Maria Goetzens (Ärztin, Ordensfrau) und Cornelia Hanisch (Fecht-Olympiasiegerin)

Donnerstag, 19. März, 20 Uhr | KEINE HALBEN SACHEN
Ein unverschämter frommer Kabarett-Abend mit dem „Duo Camillo“

